



Meine mütterliche Stimme vereinigt sich heute mit der Stimme Jesu, Der zu jeder Frau sagt:

„Wenn du die Gabe Gottes wüsstest und wer Der ist, Der dir sagt:“

„Gib Mir zu trinken!“

(Jo 4,10)

Nie wie heute hat der mystische Leib Jesu solchen Durst, hervorgerufen durch die Müdigkeit der Welt, die verschleiert, aber doch offensichtlich ist.

Dir, Frau, ist es gegeben, gereinigt zu werden und zu reinigen; seit jeher, aber besonders heute, warst du und bist du der Krug, der den heiligen Altar schmückt mit der vollkommenen Hingabe deiner selbst durch das Geschenk Gottes, zum lebendigen Wasser gemacht, Der dir sagt:

„Gib Mir zu trinken.“

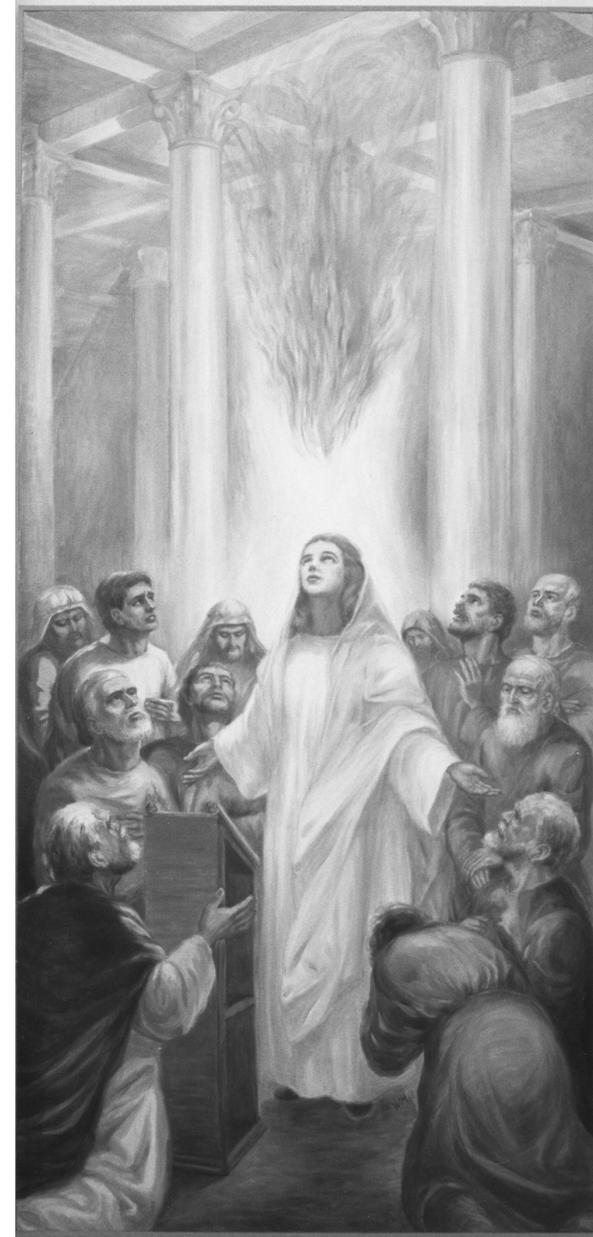
„Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.“

(Jo 4,24)

Meine frommen Frauen, so wie es schon für mich und für Jesus war und ist, so sei auch eure Nahrung, den Willen Dessen zu erfüllen, Der euch sendet, Sein Werk zu vollenden.

Unbefleckte Jungfrau Maria

Krone des Unbefleckten Herzens Mariens



LICHTER MARIANISCHER
HEILIGKEIT 28

Schriften von Anna Maria Ossi

PRO MANUSCRIPTO

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

4. Ausgabe Juni 2006

<http://www.sanctusjoseph.com>

Inhaltsverzeichnis

1. Seiet blühender Garten für jede Hoffnung
2. Seiet Nektar im Zentrum der Korolle
3. Jesus hat euch zur Nachfolge gerufen, um gute Werke des Glaubens auszuführen
4. Der geistige Weg ist ein fortdauernder innerer Kampf
5. Das Opfer Jesu ist das tägliche Brot für euer Leben und das Leben der anderen
6. Denkt darüber nach, wie viel euch seit der Gründung des Werkes geschenkt worden ist
7. Seiet ein Garten der Liebe für heilige Werke, die die Hoffnung erneuern
8. Verrichtet heilige Fürbitten, um das Böse zu überwinden
9. Mein Trost wird euch in den Prüfungen des Lebens nie fehlen
10. Bleibt stark in euren Vorsätzen, Gutes zu tun
11. Seiet lebendige Bestätigung der Barmherzigkeit Gottes
12. Seiet euch der Wichtigkeit bewusst, Gott treu zu sein

Einleitung:

Wer diese Zeilen liest, wird sich des Eindrucks nicht erwehren können, dass es sich hier um Ordensangehörige handelt, die schon seit längerem dieser Gemeinschaft angehören.

Tatsächlich geht es hier um Anleitungen, die die Jungfrau Maria durch eine Mutter unserer Zeit jeden Samstag an alle Frauen richtet. Diese hat sie weder erfunden noch vorprogrammiert, sie empfängt sie einfach.

Die Frauen, an die diese Worte gerichtet sind, werden hier als „Freundinnen, Töchter, Jüngerinnen“ und auch als Blütenkelche, „Korollen“, angesprochen.

Dieser Ausdruck qualifiziert sie als eine zu formende Gruppe; die Muttergruppe nennt sich „Die Krone des Unbefleckten Herzens Mariens“, und daraus erblühen andere Gruppen, die sogenannten „Korollen“, die sich stets weiter entwickeln.

Diese Hinweise sind Anrufe, mütterliche Appelle von der heiligsten Jungfrau Maria, mit ihr zusammen für den gleichen Zweck mitzuarbeiten, für die äußerst dringlichen Bedürfnisse der Kirche und der Menschheit.

Aus diesen Texten geht eine starke, milde, aber entschlossene mütterliche Führung hervor.

Das äußerst sensible Herz der Mutter ist besorgt um die Rettung aller ihrer Kinder, welche von tausenden Hinterlistigkeiten einer entchristlichten Zeit bedroht sind.

Hier präsentiert sich eine starke Spiritualität nach dem Evangelium und eine globale Lehre, die haargenau und vollkommen mit dem Lehramt der Kirche übereinstimmt.

Die Gruppe, als Bezugsmodell, der Urtyp des Evangeliums, ist jener Gruppe der frommen Frauen gleichzusetzen, welche mit der heiligsten Jungfrau zu Füßen des Kreuzes anwesend waren.

Die Parallelen zwischen dem damaligen gekreuzigten Christus und der heutigen Situation seines mystischen Leibes sind augenscheinlich.

Wie seinerzeit die Frauen, so ihr heute... Dies ist der Sinn dieser Ermahnung.

Ich halte diese mütterlichen Mahnungen für aneifernd und für jeden, der sich diesen mit einfachem Herzen nähert, auch für erleuchtend.

Die geistigen Früchte, die bereits herangereift sind, führen zu großen Hoffnungen, und andere werden folgen.

Es ist wünschenswert, dass das Erblühen der Blumenkronen, „Korollen“, derart vor sich geht, um mit dem Duft Christi den stinkenden Geruch des Bösen zu vernichten.

Padre Gian Franco Verri

12. Seiet euch der Wichtigkeit bewusst, Gott treu zu sein

27.4.2002 (Röm 9,25-33)

Marianitinnen und Johannesse, das Licht der göttlichen Wahrheit sei in euch.

Bemüht euch also sanftmütig, heilig und unbefleckt in der Liebe zu sein, zur Ehre der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und der barmherzigen Rechtfertigung Jesu, Der euch nicht nur zur Kirche gemacht hat, sondern zum lebendigen und wahren Teil Seiner kleinen Herde.

Keiner vergesse, dass er von Gott berufen wurde, trotz seiner häufigen Untreue.

„So sagt Er ja auch bei Hosea:“ Ich werde das „Nicht-Mein-Volk“ „Mein Volk“ nennen und die „Nicht-Geliebte“ „Meine Geliebte“. Und es wird geschehen: an jenem Ort, wo ihnen gesagt wurde „Nicht-Mein-Volk“, da werden sie „Söhne des lebendigen Gottes“ genannt werden.“

Marianitinnen und Johannesse, bedenkt die Wichtigkeit, im Geist und in der Wahrheit wieder geboren zu werden und beharrlich die Versprechungen einzuhalten, denn: *„Jesaja aber ruft über Israel: Wäre auch die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, nur ein Rest wird gerettet: denn Sein Wort erfüllend und verkürzend, wird der Herr auf der Erde handeln. Und wie Jesaja vorhergesagt hatte: Wenn der Herr Zebaoth uns nicht einen Samen übriggelassen hätte, wären wir wie Sodom und Gomorra geworden.“* Was werden wir nun sagen? Dass Heiden, die nicht nach der Gerechtigkeit strebten, dennoch Gerechtigkeit erlangten, und zwar die Gerechtigkeit aus dem Glauben, dass aber Israel, das sich um das Gerechtigkeitsgesetz mühte, das Gesetz nicht erreichte. Warum? Weil es (gerecht werden wollte) nicht aus Glauben, sondern aus Werken. Sie stießen sich an dem *Stein des Anstoßes*, von dem geschrieben steht: *„Siehe, Ich setze in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“*

Die Fülle des Herzens und die Reinheit der Vorhaben werden euch geschenkt, die ihr nicht nur an Jesus glaubt, sondern Ihn liebt, und Der euch bestimmt nicht enttäuschen wird.

Die Fülle der Besonderheiten, mit denen Jesus Selbst euer Herz belehrt, wecke in euch das Bewusstsein über die Wichtigkeit der Treue zu Gott, da ihr nun die Barmherzigkeit kennen gelernt habt, damit der Schritt, der jedem eurer demütigen Versuche vorausgeht, dahin führe, euer Leben endlich so zu gestalten, damit es Gott wohlgefällig ist.

Im Geschenk des Göttlichen Willens seid ihr in Jesus, mit Jesus und für Jesus eurerseits *„der Fels des Ärgernisses und Stein des Anstoßes“*, denn jene, die an euren Liebesaufruf glauben werden, werden nicht zuschanden, sondern jubeln über das reichliche Geschenk der Freude in jenen, die auf Jesus vertrauen und sich mir übergeben.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

1. Seiet blühender Garten für jede Hoffnung

9.2.2002 (Röm 6,20-23)

Marianitinnen und Johannesse, es ist ein Werk der göttlichen Liebe, euch über das wahre Wunder der Liebe, das sich in euch vollzogen hat, zu unterrichten, indem ihr euer Herz dem Göttlichen Willen geweiht habt. Das schließt den mystischen Jubel eurer Zugehörigkeit zu Gott als Seine geliebten Kinder mit ein. „Solange ihr Knechte der Sünde wart, da wart ihr gegenüber der Gerechtigkeit frei. Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, derer ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod. Jetzt aber, da ihr frei von der Sünde und Gott gegenüber Knechte geworden seid, habt ihr als Frucht die Heiligung, am Ende aber ewiges Leben. Denn der Sold der Sünde ist der Tod; Gottes Gnadengeschenk aber ist ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“. Marianitinnen und Johannesse, verschenkt gerne das, was in euch ein Geschenk Gottes ist, denn ihr seid anbetendes Licht bei meinem Vorbeischreiten, um mütterlich zu jedem Herzen zu gelangen, das jetzt noch in der Finsternis der Sünde liegt und das Leben nicht kennt, wie ihr es kennt, und die Liebe nicht kennt, die ihr liebt. Seiet blühender Garten einer jeden Hoffnung, wo das Pflücken einer Blume den Glanz der Werke Gottes verstehen und lieben lässt. In euch sei die Reinheit der Lilie, die königliche Würde der Rose, die Demut des Veilchens und der Glanz und der Duft einer jeden Blume durch das Lächeln auf den Lippen jener, die viel für ihre eigenen und für die Vergehen anderer Menschen gelitten haben als herbe Frucht einer Zeit der Sünde, die die Liebe Gottes rechtfertigt, um jedes Herz zu einem Geschenk der wahren Gnade, des Friedens und der Liebe zu gestalten. Helft einer jeden Seele zu begreifen, dass die Hoffnung kein leerer Wahn ist, vorausgesetzt, dass sich der Glaube in dem Augenblick einer wahren Reue über die begangenen Sünden einstellt, und mit großem Vertrauen kann jede Seele wahrhaftig auf den hohen Gipfel der Spiritualität fliegen, um mit reiner und heiliger Liebe zu lieben. Meine Marianitinnen und Johannesse, seiet konkrete Macht des Gebetes, das den mystischen Willen jener stärkt, die ich euch sende, damit sie sich bekehren und sich euch anschließen als ein immer neues Beispiel eines erneuerten Herzens. Die Wahrheit, die in der Erkenntnis und der Kohärenz der Rettung eingepflanzt ist, und die jedes Herz zur Quelle des Lichtes und zum Salz der Erde machen will, ist für euch tägliches gelebtes Leben, doch wie viele Menschen leben leider, ohne eine so große Gnade zu erkennen. Wisset, dass euer Gebet sie erreichen kann, damit ihnen durch die Fürbitte geholfen werden kann - durch das neue Leben, das daraus entsteht - und ihr Leben trostreich gestaltet werden kann, das nicht nur in der Erwartung ist, sondern auf der wahren Suche nach Gott ist.

Bedenkt, dass jede bekehrte Seele ein auserlesener Arbeiter für die Ernte des Herrn sein kann, Der immer und überall zur Ernte aufruft, um die Früchte zu pflücken, die zur Heiligkeit führen, um letztlich das ewige Leben zu erlangen. Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

2. Seiet Nektar im Zentrum jeder Korolle.

16.2.2002 (Röm 7,1-6)

Marianitinnen und Johannesse, die Überprüfung eurer Seele helfe euch zu einer möglichen Erkenntnis über das, was das Leben - im wahrsten Sinne des Wortes - im Hinblick auf euer Leben und das Leben der anderen einschließt, im Wert eines jeden eurer Akte, die im vollkommenen Göttlichen Willen ausgeführt worden sind oder nicht. Den vollkommenen Willen Gottes zu leben, bedeutet, sich über die mögliche, vollkommene Befreiung vom Bösen bewusst zu sein, vor allem in Bezug auf das "Fleisch" und alle seine Schwächen.

„So ist eine verheiratete Frau an ihren Mann nur, solange er lebt, durch Gesetz gebunden; wenn der Mann gestorben ist, ist sie von der gesetzlichen Verpflichtung gegen den Mann frei. Darum wird sie bei Lebzeiten des Mannes als Ehebrecherin gelten, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird. Ist der Mann gestorben, dann ist sie von der gesetzlichen Verpflichtung frei, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird. So seid auch ihr dem Gesetz gegenüber durch den Leib Christi gestorben, auf dass ihr nun einem anderen zu eigen werdet, nämlich Dem, Der von den Toten auferweckt wurde, damit ihr für Gott Frucht tragen könnt.“ Die lebendige Erfahrung, die ihr, Marianitinnen und Johannesse, lebt - da ihr ein Teil der Menschheit seid, die sich in Weisheit und Gnade erneuert - soll sehr erfreulich für euch sein, durch die vorsorgliche Erforschung eurer Seele und die der Mitmenschen, damit sich eine Trennung von all dem vollziehen kann, was Schwäche des Fleisches ist.

„Denn solange wir noch im Fleisch lebten, wirkten die durch das Gesetz erzeugten sündhaften Leidenschaften in unseren Gliedern, so dass wir Früchte brachten für den Tod. Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden dadurch, dass wir dem starben, worin wir gefangen gehalten wurden, so dass wir im neuen Wesen des Geistes und nicht mehr im alten Wesen des Buchstabens dienen.“ Dies möge euch zum Nachdenken und zur Freude anleiten durch die Klarheit, dass ihr Christus und Seinem geliebten Willen angehört.

Den gefallenem Strom Adams emporzuschwimmen, sei für euch ständiger Schritt in der Gnade, das Opfer Jesu zu ehren, um das Leben frei zu gestalten, das aus dem Zustand der Sklaverei die Freiheit der wahren Heiligkeit erobert. Seiet Nektar im Zentrum einer jeden Korolle, damit den Lippen Jesu nicht Essig gereicht wird, sondern die Sanftmut der wahren und reinen Liebe als Beweis einer erneuerten und starken Liebe, wie es dem Reich des Vaters angepasst ist. Meine Marianitinnen und Johannesse, in euch sei die Gnade für einen festen Weg der Seele, trotz der Angriffe der Schwachheit und der vernichtenden Rache des herrschenden Bösen.

Fürchtet keine Rache, denn ich habe versprochen, dass ich die Reinheit, die Gnade und die Liebe unter meinem Mantel schützen werde.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

11. Seiet lebendige Bestätigung der Barmherzigkeit Gottes

20.4.2002 (Röm 9,14-24)

Marianitinnen und Johannesse, in der Sonne der Weisheit und in der Tiefe eures Herzens findet ihr den Grund und die Bestätigung, um ausrufen zu können: „Gott ist nicht ungerecht“.

Freut euch also täglich über eure Einheit mit Jesus Christus, und ihr werdet lebendige Bestätigung Seiner vollkommenen Barmherzigkeit sein.

„Was werden wir nun sagen? Ist etwa bei Gott Ungerechtigkeit? Das sei ferne! Spricht Er doch zu Mose: *„Ich werde Mich erbarmen, wessen Ich Mich erbarmen will, und Ich werde Mitleid haben, mit wem Ich Mitleid haben will.“* So kommt es also nicht auf den Wollenden oder Laufenden an, sondern auf den sich erbarmenden Gott. Es sagt ja die Schrift zu Pharao: *“Gerade dazu habe Ich dich erweckt, dass Ich Meine Macht an dir erweise und dass Mein Name auf der ganzen Erde kund werde”*. Also erbarmt Er Sich, wessen er will und verstockt, wen Er will.“ Die menschliche Treue und Unterwerfung Gott gegenüber sei für euch, Marianitinnen und Johannesse, Zeichen der Anerkennung und des Dankes an Gott durch die Barmherzigkeit, die euch als Sein Eigen auszeichnet, denn so wollte Er es und so will Er es nach Seinem unanfechtbaren Ratschluss.

„Du wirst mir nun einwenden: Wie kann er dann noch tadeln? Denn wer kann Seinem Ratschluss widerstehen? “ O Mensch, wer bist du denn, dass du mit Gott rechten willst? Darf etwa das Gebilde zu dem Bildner sagen: „Warum hast du mich so gemacht?“ Oder hat nicht der Töpfer Gewalt über den Ton, aus der gleichen Masse ein Gefäß zur Ehre, das andere zur Unehre herzustellen? Wenn nun Gott, da Er Seinen Zorn zeigen und Seine Macht kundtun wollte, Gefäße des Zorns, die für das Verderben bestimmt waren, in großer Langmut ertragen hat, um den Reichtum Seiner Herrlichkeit gegen die Gefäße des Erbarmens, die Er zur Herrlichkeit vorausbestimmt hat, zu offenbaren, zu denen Er auch uns berufen hat, nicht nur aus den Juden, sondern auch aus den Heiden....?“ Die Allmacht Gottes und Seine Gnade zu erkennen, ist Quelle unendlicher Gnaden, die die Wirklichkeit und den Reichtum der Liebe Gottes nicht verheimlicht, sondern sie jeden Augenblick im menschlichen Herzen freudig aufnimmt, das sich sanftmütig vom Göttlichen Willen formen lässt und sich immer zum Geschenk zum Wohl der ganzen Menschheit macht. Marianitinnen und Johannesse, die Heiligkeit sei also Höhepunkt in eurem Herzen, um der Gnade der göttlichen Barmherzigkeit in euch Folge zu leisten. Vielfältig und beständig sei also euer wechselseitiges Eingreifen mit mir in Werke der Gnade und Barmherzigkeit, die euch - ohne jeglichen Verdienst - in vielen Fällen als edle Vasen gefüllt haben und ständig weiter füllen, um mit Dank und Freude würdig zu sein, geformte Vasen zu sein, die vor dem Antlitz Gottes den Lobpreis und den Dank darstellen. In euch sei also die Sanftmut und die Beständigkeit, indem ihr euch formen lasst, um Zeichen vollkommener Demut zu sein.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

10. Bleibt stark in euren Vorsätzen, Gutes zu tun

13.4.2002 (Röm 9,1-13)

Die Güte, mit der ich eure Mutter bin, Marianitinnen und Johannesse, entspricht der Gnade, die euch geschenkt worden ist, um Fortsetzung der Liebe des Kultes zu sein, der nur dem wahren Gott gebührt, wie durch eure Angehörigkeit der Nachkommenschaft Christi durch die Größe Seiner Liebe, die Tag für Tag die Wahrheit Seiner Verheißungen für die Endzeit erneuert.

„Christus steht über allem, Gott sei hochgelobt in Ewigkeit“.

Euer Herz soll über die geschichtlichen Ereignisse nicht betrübt sein, „Gott ist nicht untreu“!

„Nicht als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre, denn nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel. Und nicht deshalb, weil sie Nachkommen Abrahams sind, sind sie alle auch Kinder, sondern: *„In Isaak wird dir Nachkommenschaft werden“*, das heißt, nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern nur die Kinder der Verheißung gelten als Nachkommen. Denn so lautet das Wort der Verheißung: *„Um diese Zeit will Ich kommen und Sara wird einen Sohn haben.“* Aber nicht nur bei ihr war es so, sondern auch bei Rebekka, die von einem einzigen, unserem Vater Isaak, empfangen hatte. Denn bevor sie noch geboren waren und irgend etwas Gutes oder Böses getan hatten, wurde ihr, damit der in freier Wahl gefasste Ratschluss Gottes in Kraft bleibe, nicht auf Grund von Werken, sondern nach dem Willen des Berufenden, gesagt: *„Der Ältere wird dem Jüngeren dienen, wie geschrieben steht: „Jakob habe ich geliebt, Esau aber gehasst.“*

Ich wiederhole, Marianitinnen und Johannesse, meine Güte liebt euch als wahre Töchter und Söhne. Fahrt also im Guten fort, das Gott Seine Treue anerkennt, die von euch zu Seinem größeren Ruhm geliebt und nachgeahmt wird, da ihr mit Liebe den Rettungsplan angenommen habt und auf Seinen Wegen voranschreitet.

Heiligt nach der Zielsetzung des Werkes euer Leben zur Ehre und zum Ruhme Gottes, des Vaters, des Allmächtigen und zum wahren Trost meines Unbefleckten Herzens.

Bleibt euren Vorsätzen zum Guten treu, in der Einheit, Ausdauer und Liebe, und eure Freude wird groß sein, da ihr aus Liebe lebendiger und wahrer Teil der Kindschaft Jesu seid. Die Wahrheit zu leben, ist Heiligkeit, die ausruft, dass Jesus der Herr ist.

Das soll wahrhaftig in euerem Herzen eingeschrieben sein, denn viele menschliche Schändlichkeiten werden es sein, die das Licht eures Lebens verdunkeln möchten, da ihr meine und Jesu Jüngerinnen seid.

Lebt jeden eurer Tage in Heiligkeit und für die Heiligkeit in anbetender Betrachtung, was euch der Heilige Geist schenkt, als Wirklichkeit des Opfers Jesu, Der für euer Heil und das der ganzen Kirche gestorben und auferstanden ist.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

3. Jesus hat euch zur Nachfolge gerufen, um die Werke des Glaubens auszuführen.

23.2.2002 (Röm 7,7-13)

Dankt Gott, Marianitinnen und Johannesse, Der euch durch die Gerechtmachung Jesu für würdig befunden hat und Der euch zur Nachfolge gerufen hat, um die Werke des Glaubens zu vollbringen. „Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Nein, keineswegs! Aber ich hätte die Sünde nicht kennen gelernt, wenn es nicht durch das Gesetz geschehen wäre. Ich wüsste nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht sagte: *„Du sollst nicht begehren!“* Nachdem aber die Sünde durch das Gesetz einen Anlass empfangen hatte, hat sie in mir jede Art von Begierde geweckt, denn ohne Gesetz wäre die Sünde tot, und ich habe früher ohne das Gesetz gelebt. Als aber das Gesetz kam, lebte die Sünde auf. Ich starb und es zeigte sich, dass das Gebot, das zum Leben führen sollte, zum Tod gereichte“. Marianitinnen und Johannesse, für euch sei es ein dringendes Bedürfnis, die zehn Gebote Gottes einzuhalten, um euch von der schweren Last der Sünde zu überzeugen, denn jedesmal, wenn ihr eine Sünde begeht, löst sie eine vernichtende Folge aus, die nur die Reue und die Vergebung durch die Liebe Jesu Christi tilgen kann, um dann imstande zu sein, die Werke der Liebe auszuführen, die durch den Glauben gewonnen werden und die die Macht haben, den Stand der Gnade bis zur Heiligkeit zu vervollkommen. „Denn die Sünde, die durch das Gebot einen Anlass empfangen hatte, hat mich getäuscht und mich eben durch das Gesetz getötet. Das Gesetz ist allerdings heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. So ist also das Gute für mich zur Ursache des Todes geworden? Das sei fern! Vielmehr war es die Sünde. Sie sollte dadurch als Sünde offenbar werden, dass sie mir durch das Gute den Tod bewirkte; es sollte die Sünde durch das Gebot als über die Maßen sündig erwiesen werden.“ Der heilige Paulus hat sehr treffend auf die Verantwortung hingewiesen, die im Menschenherzen verankert ist, um die Wichtigkeit des Lebens im Stande der Gnade hervorzuheben, das durch die Verdienste Jesu Christi auf barmherzige Weise zum Licht geführt worden ist, welches das Böse in den Herzen auslöschen möchte. Seiet euch des Wertes des Lebens und der Gnade bewusst, die aus den Verheißungen Jesu Christi kommen, und die durch die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes die Auslegung des Gesetzes in der grundlegenden Wichtigkeit und den Bezug erklären, um Gott und den Nächsten durch die Verwirklichung der wahren Liebe zu lieben, in der vom Heiligen Geist ausgegossenen Heiligkeit. Meine Auserwählten, hebt euch empor und identifiziert euch mit dem Licht und dem Salz, wozu euch Jesus auffordert, um dadurch eine wesentliche Erneuerung der Seelen zu bewirken, die durch eure erwiesene Liebe und durch die Erneuerung eures Geistes hervorgerufen wird, was euer Glaube und die daraus folgenden guten Werke sichtbar bezeugen. Mein Mutterherz zählt auf euren tadellosen Weg der Gnade und der Liebe und trachtet danach, in euch das milde Licht des mystischen Leibes Christi zu haben, des wahren Gottes und wahren Menschen, Der unveränderlich in Seinem Wesen im Gehorsam dem Vater gegenüber ist, um in Seinem Opfer in euch und für euch Liebe, Weg, Wahrheit und Leben zu sein.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

4. Der geistige Weg ist ein fortdauernder innerer Kampf

2.3.2002 (Röm 7,14-25)

Im Heranreifen des erneuerten Menschen entsteht der innere Kampf, der zu einer Bekehrung und zu einer Rechtfertigung führt, die Herz und Sinn vom Skrupel der Vergangenheit befreien, um Jesus nachzufolgen, Der mit Majestät, Liebe und großer Macht dabei ist, alles neu zu machen.

Es ist gut, dass der Mensch nicht die Hoffnung verliert, und nicht von der Wahrheit abweicht.

Der heilige Paulus sagt: "Wir wissen: Das Gesetz ist geistig, ich aber bin fleischlich, verkauft unter die Gewalt der Sünde. Was ich tue, verstehe ich nicht. Denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das tue ich. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, dann gebe ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. Dann handle aber nicht mehr ich, sondern die in mir wohnende Sünde. Ich weiß, dass in mir, d.h. in meinem Fleisch, das Gute nicht wohnt. Denn das Gute wollen, dazu bin ich bereit, aber nicht, es auszuführen. Ich tue nämlich nicht das Gute, das ich will, vielmehr was ich nicht will, das Böse, das tue ich."

Die aufrichtige Berufung zum Guten, die in euch wohnt, Marianitinnen und Johannesse, soll durch das Bewusstsein noch weiterhin gereinigt werden, dass der geistige Weg ein fortdauernder innerer Kampf ist, aus dem es möglich ist, in dem Maße als Sieger hervorzugehen, mit dem ihr in Demut, aber mit Hilfe der erbetenen, geschenkten und angenommenen Gnade die Versuchung bekämpft und abwehrt; bedenkt dies also, um nicht in die Irre geführt zu werden.

„Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde. Ich finde also das Gesetz, dass mir, der das Gute will, das Böse liegt. Denn ich habe dem inneren Menschen nach Freude am Gesetz Gottes. Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meiner Vernunft widerstreitet und mich in dem Gesetz der Sünde gefangen hält, das in meinen Gliedern ist. Ich unglücklicher Mensch, wer wird mich herausreißen aus diesem Leib des Todes?“

Marianitinnen und Johannesse, da ihr mir gehört, könnt ihr die Gnade und die Freude verkosten, vom lügnerischen Bösen befreit worden zu sein, indem ihr euch dem Herrn gegenüber dankbar zeigt für das Geschenk der Unterscheidung, das euch vor dem vernichtenden Einfluss des Bösen beschützt.

Bewahrt und liebt die Reinheit des Herzens, die ihr durch Jesus und meine Fürsprache beim Vater erhalten habt, um so eine lebendige Vermenschlichung des Fiat und des betrachtenden Magnifikat zu sein, das euer Einssein mit mir in der Spalte des Felsens bezeugt, als lebendige Macht des vorherrschenden Guten. „Dank sei Jesus Christus, unserm Herrn!“

In der Erfüllung des Sieges über das Böse in Jesus Christus werdet ihr die Erfahrung eines neuen Lichtes der Reinigung des Verstandes, des Herzens und des Willens erfahren, den ihr Gott geschenkt habt, um in Heiligkeit und Gerechtigkeit der Menschheit in Gott zu dienen, und Gott in der erlösten und heiligen Menschheit.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

9. Mein Trost wird euch in den Prüfungen des Lebens nie fehlen

6.4.2002 (Röm 8,31-37)

Die rettende Kohärenz im Herzen einer jeden Marianitin und eines jeden Johannes heiligt jede Handlung für das Gute, das gewiss über das Böse siegt.

„Was sollen wir nun dazu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer ist dann gegen uns? Er, Der Seinen eigenen Sohn nicht geschont, sondern Ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte Er uns nicht mit Ihm alles schenken? Wer soll gegen die Auserwählten Gottes Klage erheben? Gott selbst ist es ja, Der rechtfertigt. Wer sollte verdammen? Christus Jesus, Der gestorben ist, oder mehr noch, Der auferweckt wurde, Der zur Rechten Gottes ist, Er ist es, Der für uns eintritt.“

Mir gehört die Mutterfreude, die alle ihre Kinder an der Hand zu all dem hinführt, was Gott verheißen hat, als Bestätigung, dass für Gott nichts unmöglich ist, um so mehr der Sieg über das Böse. „Wer soll uns von der Liebe Christi trennen? Trübsal oder Bedrängnis oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? So wie geschrieben steht: „Um deiner willen werden wir hingeschlachtet Tag um Tag; wir sind Schlachtschafen gleichgeachtet.“

Schwerwiegend sind die Drohungen durch die Entheiligung dessen, was das Leben eines jeden Menschen betrifft; daher sollen das Anhören des Wortes Gottes, die heilige Eucharistie und das innige und fortdauernde Gebet für die Endzwecke des Werkes nicht nachlassen, sondern aufgenommen, anerkannt und mit freudigem und aufmerksamem Bemühen dem zugewandt werden, wozu der heilige Vater alle gläubigen Menschen auffordert, die der Liebe Jesu treu sind.

„Aber in all dem bleiben wir Sieger durch Den, Der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Herrschaften, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu trennen vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ Es liegt in der Tat im freudigen Eifer des Lebens in Christus Jesus, dass ich eure Schritte zuerst etwas zögernd, dann aber immer sicherer zur Eroberung dessen führe, was an Geistigem von Jesus selbst eurem aufnahmebereiten Herzen eingeflößt wird.

Zieht euch in der Rauheit des Weges nicht zurück, sondern erfreut euch der Vollkommenheit und Treue Dessen, Der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist; es ist Jesus selbst, Der euch mir zum Geschenk gemacht hat, damit ihr verherrlicht werdet und Verherrlichter Seiner eigenen Herrlichkeit seiet.

Kirche sein, heißt ständiger Zeuge des Todes und der Auferstehung zu sein, in der erhabenen und demütigen Ausübung des kirchlichen Dienstes, um ein Weg der Nächstenliebe in der Begegnung mit jedem mehr oder weniger schweren Leid zu sein, das die Welt zu einem Tränental macht.

Nie werden euch meine Hilfe, mein Schutz und mein Trost in den Prüfungen fehlen, die das Leben jeder Seele auferlegt, um sich dann der ewigen Glückseligkeit für jeden erlangten Sieg der Liebe erfreuen zu können.

Die Flamme der Liebe Gottes sei in euch lebendig für die offensichtliche Eroberung alles Guten.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

8. Verrichtet heilige Fürbitten, um das Böse zu besiegen

30.3.2002 (Röm 8,28-30)

Marianitinnen und Johannesse, eure Berufung zur Verehrung meines Unbefleckten Herzens ist eine aktive Teilnahme am Zusammenleben mit meinem Mutterherzen und mit der gesamten Menschheit. „Wir wissen, dass mit denen, die Gott lieben, Gott in allem mitwirkt zum Guten, mit denen, die nach Seinem Ratschluss berufen sind. Denn die Er vorher erkannte, hat Er auch vorherbestimmt, dem Bild Seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit Er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei. Die Er aber vorausbestimmt hat, hat Er auch berufen; die Er aber berufen hat, hat Er auch gerechtfertigt; und die Er rechtfertigt, hat Er auch verherrlicht.“

Freut euch also unaufhörlich über die Zugehörigkeit zu Christus, um Seinem Bild gleich zu sein. Dies ist auch ein Zeichen eurer Vorausbestimmung und der Rechtfertigung, die Er denen verleiht, die Er zur Auserwählung des Gnaden – und Liebesplanes des Vaters bestimmt hat, um dann verherrlicht zu werden.

Die Berufung durch Gott ist nicht fernliegend und unerkennlich, sondern sie ist Jubel des Herzens, das offensichtlich in die Liebe verliebt ist und ständig bestrebt ist, dem Geliebten in Tugend, Gnade und Opferbereitschaft für die Rettung der gesamten Menschheit gleichförmig zu sein. In euch sollen nie das Äußere und jede Art von Selbsterhebung im Vordergrund stehen, sondern der demütige Wille, in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen zu wollen, zur Ehre und Verherrlichung Gottes, des Höchsten, Der von einem jeden die Zahl der Haare auf dem Haupt kennt. Das Haupt zum Zeichen der Ergebung des eigenen Willens im vollkommenen Willen Gottes zu beugen, ist das Erlebnis einer tiefen Erleuchtung, die in aller Bescheidenheit in die Hand des Vaters gelegt wird, Der einzig und allein die Verherrlichung für jeden und für alle in der Vollkommenheit Seines Göttlichen Willens vorausbestimmt hat.

Euer kindliches Herz zeige sich erkenntlich, damit es würdig sei, lebendiger und heiliger Teil des Reiches Gottes zu sein.

Ehre, Herrlichkeit und Ruhm gebühren eurem Gott, Der mit den Seelen, die lieben und die sich Ihm für jede göttliche und menschliche Wohltat anvertrauen, vertrauten Umgang pflegt. Im Namen des Herrn die Wege ebnen, damit alle in Ihm den Weg, die Wahrheit und das Leben finden, ist eine großmütige Berufung zu allem Guten, damit der Friede wie eine Oase in der Wüste der menschlichen Verständnislosigkeit aufblühe.

Seiet Friedensüberbringer mit der Erhabenheit des Gebetes und der Nächstenliebe, die offenkundig abgelehnt wird, und so werden Streitigkeiten und mörderische Kriege heraufbeschwört. Nicht so hat es Jesus die Seelen gelehrt, die sich oft voller Schmerzen zum Wortführer Seiner Lehre machen.

Denkt darüber nach und verrichtet heilige Fürbitten, um das Böse zu besiegen, das nach dem von Gott geschenkten Leben trachtet, das ein Zeichen Seines Ruhmes und Seiner Herrlichkeit sein sollte.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

5. Das Opfer Jesu ist das tägliche Brot für euer Leben und das Leben der anderen

9.3.2002 (Röm 8,1-13)

Das Licht der Wahrheit hängt vom Licht des Geistes ab, das das geistige wie physische Leben gut hervorhebt. Marianitinnen und Johannesse, euch ist es gegeben, Leben im Geist und in der Wahrheit zu sein, um eurerseits Licht und Salz der Erde zu sein. „Also gibt es jetzt keine Verurteilung für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes, des Lebens in Christus Jesus hat dich vom Gesetz des Todes und der Sünde befreit. Was nämlich das Gesetz nicht vermochte, weil es wegen des Fleisches schwach war, das tat Gott. Er sandte Seinen eigenen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen, und verurteilte dadurch die Sünde im Fleisch, damit die Forderung des Gesetzes in uns erfüllt würde, die wir nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Gesetz.“ Die Tatsache, dass ihr wie „Rosen“ seid, die mir geschenkt worden sind, macht euch zum Duft jenes Gebetes, das aus eurem Geist kommt, der durch die Auferstehung und durch das eigene Leben Jesu in euch lebendig wurde. Dies richtet jeden eurer Gedanken und jeden eurer Schritte aus, zu lieben und den Wert der Werke des Geistes und jene zu verstehen, die euch helfen, sie auszuführen, denn diese haben sich dem Priesterberuf gewidmet, um der ganzen Menschheit auf dem Weg des Friedens beizustehen, für die wahre Reinheit des Herzens. „Denn die nach dem Fleische leben, trachten nach dem, was des Fleisches ist, die nach dem Geist leben, was des Geistes ist. Das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber ist Leben und Friede. Das Trachten des Fleisches ist ja Feindseligkeit gegen Gott; es unterwirft sich nicht dem Gesetz Gottes und kann es auch nicht. Die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.“

Die Wahrheit wird euch frei machen nach der eigenen Kohärenz eures Standes für eine Lebenshaltung, die euch an und für sich vor jedem Übel schützt. Der innere Wert eures Seins als Marianitinnen und Johannesse besteht im Anerkennen und im Bewerten dessen, was Jesus Selbst in euch und durch euch zu einem gelebten Leben und zur Liebe gestalten will, als Beweis, dass das Opfer Jesu aus Liebe zum Vater und zur gesamten Menschheit tägliches Brot für euer Leben und für das Leben der anderen im Geiste und in der Wahrheit ist.

„Ihr seid aber nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich der Geist Gottes in euch wohnt. Wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, so gehört dieser Ihm nicht an. Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar um der Sünde willen tot, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn aber der Geist dessen, Der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird Er, Der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch Seinen in euch wohnenden Geist.“ Mein Mutterherz schlägt euch dieses Wort vor: „Wenn ihr nach dem Fleisch lebt, werdet ihr sterben. Wenn ihr aber mit dem Geist die Werke des Fleisches tötet, werdet ihr leben.“ Haltet die Begierden der Welt in Schach, seiet väterlicher und mütterlicher Ratschlag für jene, die um euch sind, und ihr werdet in euch Träger des Lichtes der neuen Morgenröte des universalen Lebens sein.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

6. Denkt darüber nach, wieviel euch seit der Gründung des Werkes geschenkt worden ist

16.3.2002 (Röm 8,14-17)

Marianitinnen und Johannesse, der bahnbrechende Umstand eures Gnaden- und Liebesauftrages führt euch in das heilige Zeichen des Göttlichen Willens ein, Der in euch fortfährt, die unanfechtbare Verwirklichung Seines Reiches der Glorie auszuführen.

„Alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, sind Kinder Gottes. Ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft erhalten, dass ihr euch wieder fürchten müsst, sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in dem wir rufen: „Abba, Vater“!

Das Gesetz der Liebe soll sich in euch und unter euch offenbaren. Das wiederholte Fürbittegebet unter euch adelt euer Herz und gleicht es meinem "Magnifikat" für den Tag an, an dem es auf universelle Weise ausgerufen werden wird zum Jubel der Herzen, die es in Vereinigung mit Christus erkannt haben, wahre Kinder Gottes zu sein.

„Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Sind wir Kinder, dann auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, sofern wir mitleiden, um auch mitverherrlicht zu werden.“

Die göttliche Majestät der göttlichen Weisheit führe euch dazu, Gott den größten Dank für das Geschenk des Lebens auszusprechen, und für die gelebte Wirklichkeit, Miterben des Reiches Seiner Glorie zu sein.

Die direkte Ausstrahlung eures Lichtseins durch die eucharistische Gegenwart Jesu in euch möge euren Schritt Seinem Schritt anpassen, der unermüdlich die Straßen der Welt abläuft, um möglichst viele Seelen zu retten; verliert nie das Vertrauen auf Seine Barmherzigkeit, auch wenn der Schmerz oder die Empörung über große Gewalttaten euch anleiten, nach dem „Warum?“ zu fragen. Fürchtet euch nicht, meine Töchter und Söhne; in euch, die ihr den Wert des göttlichen Planes liebt, wird das Gute in euren Herzen gestärkt, das nun eins ist mit Jesus durch die Gnade, die Ehre und die Glorie, Sein mystischer Leib zu sein. Überlegt, was euch seit der Gründung des Werkes geschenkt worden ist, um eure Seele, euren Verstand und euer Herz über die Wichtigkeit des alten und neuen Wortes zu unterrichten, als Licht einer neuen Morgenröte des Lebens in Jesus, Mensch und Gott, Retter.

Die Wahrheit ist Licht, das sich nie verdunkelt, denn es ist der Morgenstern, es ist das Leben eines neuen Tages, das der Zukunft den Wert der Beharrlichkeit der Liebe in der Vergangenheit öffnet. Danke, meine lieben Kinder, die ihr mit Jesus und für Jesus am Aufbau Seines Reiches mitwirkt, als lebendige Steine Seiner ewigen Liebe. Leben, Licht, Gnade und Liebe seien in euch die innerste Kraft der Beharrlichkeit und einer unbegrenzten Barmherzigkeit.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria

7. Seiet ein Garten der Liebe für heilige Werke, die die Hoffnung erneuern.

23.3.2002 (Röm 8,18-27)

Marianitinnen und Johannesse, für das Voranschreiten eures Herzens ist es ausschlaggebend, sich täglich mit dem Wort Gottes und der heiligen Eucharistie zu nähren, durch das Bewusstsein, im Stande der Gnade zu sein, und durch den Göttlichen Willen wahre Kinder zu sein.

„Ich schätze, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nicht vergleichbar sind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die sich in uns offenbaren wird.“

Die lebendige und wahre Wirklichkeit eures Seins als Kinder Gottes ist die Geburt einer neuen Menschheit, die aus dem Herzen Gottes selbst die lebendige Kraft schöpft, um zu leben, zu lieben und dem Werk der Rettung zu dienen. „Denn die ungeduldige Sehnsucht der Schöpfung harret auf das Offenbarwerden der Kinder Gottes. Wurde doch die Schöpfung der Nichtigkeit nicht mit freiem Willen unterworfen, sondern durch den, der sie unterwarf, mit der Hoffnung, dass auch sie, die Schöpfung, von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werde zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass bis zur Stunde die gesamte Schöpfung in Wehen liegt. Und nicht nur das, sondern auch wir, die wir die Erstlingsgabe des Geistes besitzen, auch wir seufzen in uns selbst, in der Erwartung der Erlösung unseres Leibes.“

Die Bereitschaft zum Guten und zu den zwischenmenschlichen Beziehungen, wie auch zu denen zwischen Gott und der Seele, vervollständigen eure Grundausbildung, um so den Verheißungen Jesu Christi zu entsprechen.

„Eine Hoffnung aber, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Was man schon erfüllt sieht, braucht man darauf noch zu hoffen? Denn, was einer schaut, was soll er dann noch hoffen? Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen, so erwarten wir es in Geduld.“ Marianitinnen und Johannesse, Euer Verdienst sei die Kunst, so zu lieben wie Jesus euch liebt, und alles in euch und für euch wird Gestalt und Erkenntnis annehmen, durch die Freude der Gnade von Gott geliebt zu sein. „Ebenso nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Wir wissen ja nicht, um was wir bitten sollen, wie es sich gehört. Da tritt der Geist selbst für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern; der aber die Herzen erforscht, kennt das Trachten des Geistes, dass er nämlich nach Gottes Willen für die Heiligen eintritt.“ Die Heiligkeit sei also die Eroberung für euren Geist und für einen Aufstieg, der mein mütterliches Herz tröstet. Das Licht der Wahrheit ist die Hoffnung auf Gott, unaussprechbar und charakteristisch sind jede Geste, jeder Gedanke und jedes Wort. Seiet also der Freude würdig, Kinder Gottes zu sein, die in Eintracht und Frieden leben. Das Bewusstsein über die Hilfe, die euer Gebet schenken kann, soll euch zur Beharrlichkeit anleiten, denn Liebe zu wecken, ist Heiligkeit des Wortes, des Gedankens und der Liebe; es ist Endzweck, der in alle Herzen die glückliche Gegenwart Jesu und meine ausgießt. Seiet ein Garten der Liebe für heilige Werke, die die Hoffnung erneuern und den Geist der Heiligkeit umarmen, was nichts anderes als die Auferstehung ist.

Ich segne euch,

Unbefleckte Jungfrau Maria